



400  
398  
404  
394  
409  
389  
449  
349  
499  
299

Ende  
Anfang

Achtung erworben hat. — Am 11. d., Nachmittags, fand der feierliche Empfang des deutschen Gesandten auf dem Sittig statt. Zwei Ehrenposten standen vor seiner Wohnung. Auf dem Sittig-Platz war das eidgenössische Militär in Parade aufgestellt. Bei seiner Ankunft wurde unter Trommelwirbel präsentiert. Zwei Offiziere führten ihn in das Sittig. Hier befanden sich der Bundespräsident Kunt, mehrere Regierungsräthe und vier Gesandte der Kantone in Hut und Degen; Raveaur in einfach schwarzer Kleidung, ganz gegen die frühere Kleiderordnung, wo die Gesandten in goldverbrämter Tracht und mit Orden reichlich ausgeschmückt erschienen. Diese Erscheinung frappirte. Ich führe Ihnen aus seiner Rede, welche durch ihre herzliche, einfache, nicht diplomatische Weise den besten Eindruck hervorgebracht hat, die Hauptpunkte an: „Die Umwälzung Deutschlands ist Europa bekannt. Zweck derselben war Einheit und Unabhängigkeit des großen Vaterlandes und Befestigung der Freiheit und Rechte des Volkes unter sicherer Gewährleistung. Ein so hoher Zweck machte es erklärlich, warum die Erhebung des Volkes eine so allgemeine gewesen. Ein großer Theil davon ist bereits erreicht; die Nationalversammlung in Frankfurt anerkannte die Nothwendigkeit einer vollziehenden Gewalt, einer Spitze Deutschlands, um dem Ziele rascher entgegen zu gehen. Am 28. Juni decretirte sie das Gesetz über die Centralgewalt; am 29. ernannte sie den Erzherzog Johann zum Reichsverweser Deutschlands, welcher diese Ernennung annahm. Bereits am 12. Juli legten die Organe der Regierungen der Einzelstaaten, die Bundestagsgesandten, ihre Functionen, Rechte und Pflichten in die Hände des Reichsverwesers nieder, wodurch die Regierungen der Einzelstaaten factisch das Gesetz über die Centralgewalt anerkannten. Kraft dieses Gesetzes ist dem Reichsverweser unter Andern auch das Recht, Gesandte, Consuln und Agenten zu ernennen, übertragen worden, und indem er von diesem seinem Rechte Gebrauch macht, wurde mir die Ehre zu Theil, heute als Gesandter Deutschlands unter Ihnen zu erscheinen. Ich freue mich dieser Auszeichnung, indem sie mir Gelegenheit gibt, im Lande der freien Berge ein so waderes, Freiheit liebendes Volk, wie die Schweizer sind, näher kennen zu lernen. Mit regem Interesse hat Deutschland die Zustungen, Bewegungen und Kämpfe der Schweiz verfolgt und es läßt sich nicht verkennen, daß ähnliche, ja gleiche Symptome mehr Harterland durchguden. Mit der Annahme Ihrer neuen Bundesverfassung haben Sie eine Verwirklichung des Prinzips erreicht, um welches wir im Kampfe begriffen sind. Bei dieser Aehnlichkeit der Zustände ist es natürlich, daß Deutschland bei Besichtigung von Gesandten an die auswärtigen Mächte die stammverwandte Schweiz zunächst ins Auge fassen mußte. Die Politik Deutschlands ist die des Friedens und der Gerechtigkeit. Seine Gesandten werden nicht auf dem Wege der alten Diplomatie die auswärtigen Staaten auszuforschen und zu überwachen suchen, sondern sie werden in offener und freier Sprache, wie es einem großen Volke geziemt, die Interessen derjenigen Länder, welche mit ihm in gutem Einvernehmen stehen, zu beiderseitigem Vortheil zu verpaaren suchen. Auch in handelspolitischer Beziehung wird die deutsche Gesandtschaft sich bemühen, vor Allem den Verkehr zwischen Deutschland und der ihm engverbundenen Schweiz zu beleben und die handelspolitischen Interessen beider Völker in Einklang zu bringen. Die Zukunft wird lehren, daß gerade in dieser Beziehung billige Wünsche und Anforderungen nicht unberücksichtigt bleiben werden. Schließlich kann ich mir das Vergnügen nicht verjagen, Ihnen die Empfindungen mitzutheilen, von denen der Reichsverweser Deutschlands für das biedere Volk der Schweiz durchdrungen ist, und wiederhole ich Ihnen hiermit die Worte, welche er mir bei meiner Abreise zurief: „Sie werden in der Schweiz brave, wadere Männer kennen lernen. Die Erinnerung an die Zeiten, welche ich in dem schönen Gebirgsland zugebracht, erfüllt mich fortwährend mit Freude. Es ist ein biederes Volk; gehen Sie hin, Sie werden es finden!“ Unmittelbar nach diesem feierlichen Empfang erhielt Raveaur den Besuch vom Bundespräsidenten und den Regierungsräthen. Der Eindruck der Rede war schon Abends in allen Kreisen der Stadt ein sehr vortheilhafter.

— 4. Sept. Heute ist die Tagung zusammengetreten, um die Annahme der Bundesverfassung zu erklären. Da gestern das Waadtländer Volk unzweifelhaft angenommen hat, so ist von 15 1/2 Cantonen mit einer Bevölkerung von 1,899,517 die Annahme ausgesprochen; die verwerfenden 5 1/2 Cantone zählen 177,656 Seelen. Tessin mit 113,923 Seelen hat sein Votum noch nicht abgegeben. Die Constatirung der Behörden wird

noch im Laufe des Herbstes in Bern geschehen. Der Nationalrath wird aus 111 Mitgliedern bestehen, die sich auf die einzelnen Cantone so vertheilen: Bern 20, Zürich 12, Luzern 6, Uri 1, Schwyz 2, Obwalden 1, Nidwalden 1, Glarus 1, Zug 1, Friburg 5, Solothurn 3, Baselftadt 1, Baselland 2, Schaffhausen 2, Appenzell A. Rh. 2, Appenzell S. Rh. 1, St. Gallen 8, Graubünden 4, Argau 9, Thurgau 4, Tessin 6, Waadt 9, Valais 3, Neuenburg 3, Gené 3. (A. 3.)

Ungarn. Das ungarische Ministerium hat abgedankt und Kossuth hat sich ein neues zu Stande bringen können.

Italien. In Neapel ist die Kammer aufgelöst worden, die liberalen Bürger werden in den Häusern überfallen, und alle Schrecken einer italienischen Lazzaroniwirtschaft haufen in der unglücklichen Stadt.

Messina ist von den Neapolitanern nach der kräftigsten Gegenwehr eingenommen worden.

London, 14. Sept. In Irland sind neue Unruhen ausgebrochen. Die Hauptmasse der Insurgenten lagert zu Aubray Hill, in der Grafschaft Tipperary, ganz in der Nähe der Schiessscheibbrüche. Die Stellung ist sehr fest; die Bauern sind gut ausgerüstet; eine Abtheilung dieser Mannschaften hat einen Angriff auf die Polizeiwache bei den Steinbrüchen gemacht, mußte sich jedoch zurückziehen; auf einigen Punkten wurden Polizeigendarmen entsetzt. Von Waterford sind 800 mit Pistolen Bewaffnete abgegangen, um zu den Insurgenten in deren Hauptquartier von Aubray Hill zu stoßen. Die neuesten Berichte aus Dublin berichten nicht, daß auf die erste Kunde von dieser Schilderhebung ansehnliche Truppenabtheilungen mittels der Eisenbahn nach dem Schauplatze der Empörung beordert worden sind.

### Anzeigen.

#### Das Mittwochskränzchen,

wozu Wehrmänner aller Waffen zumit werden, findet am Mittwoch den 20. Sept. wieder im Hause des Herrn Ferd. Weiß in der Eberhardsstraße Statt. Anfang präcis 8 Uhr. Tagesordnung: Der heillose Waffenstillstand und das Verhalten der Bürgerwehr dazu. Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten. Fremde Wehrmänner können eingeführt werden. Nichtwehrmänner sind ausgeschlossen.

#### Bekanntmachung.

Es werden hiermit sämmtliche Arbeiter Stuttgarts, welche bei der Wahl des Abgeordneten zum Frankfurter Arbeiter-Congress zugegen waren, eingeladen, auf Mittwoch den 20. d. Mts. im Saale des Herrn Bierbrauer Stübner zu erscheinen, wo jeder dann das Nähere erfahren wird.

#### Der Ausschuss des Arbeiter-Bildungs-Vereins.

Jugpapiere zum Reinigen der Gewehre, mit welchem auch die einfachste und reinlichste Art die Gewehre in gutem Stande erhalten werden können, empfiehlt per Bogen zu 3 fr.

Louis Holzschue,  
Eberhardsstraße Nr. 60.

#### Nachricht.

Nach Aussage mehrerer zuverlässiger Reisenden hat in Frankfurt der Kampf zwischen Militär und Bürgern auf's Heftigste begonnen. Die Mitglieder der Rechte wollten sich entfernen, wurden aber durch die Linke daran verhindert. Die Straßen sind mit Barrikaden bedeckt. Bei Abgang der Reisenden war auf eine halbe Stunde Waffenstillstand geschlossen.